



Malteser

...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 5 • Ausgabe 2 / Mai 2020 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
*Malteser helfen
in der Coronakrise*

Liebe Malteser,

wie fühlen Sie sich in diesen merkwürdigen Corona-Tagen? Erschrocken? Ungläubig? Oder eher unerschrocken-trotzig? Bei mir ist es derzeit eine Mischung aus allem und, ganz ehrlich, manchmal streift mich kurz der eisige Hauch einer Endzeitstimmung. Was hat dieses bösertige Coronavirus mit uns vor? Wo soll das alles enden?



Doch solche Anflüge dauern nur Sekunden, dann hat mich die Realität wieder und die sieht doch äußerlich ganz nett aus. Denn irgendwie will das Wetter nicht so recht zur inneren Beklemmung passen: Draußen hören wir das Konzert der Vögel, die ersten warmen Tage locken ins Freie. Sieht so die größte Herausforderung der Nachkriegsgeschichte aus?

Die heitere Frühlingsstimmung täuscht, denn das heimtückische Coronavirus tötet nicht nur Menschen und schadet der Wirtschaft, sondern macht auch etwas mit unseren Seelen. Jeder hat vermutlich seinen eigenen Weg, mit der Coronakrise umzugehen. Viele prägt im Moment vor allem ein Gefühl unerträglich-gespannter Ungewissheit. Während Vögel fröhlich ihre Nester bauen, kämpfen Menschen auf Intensivstationen um ihr Leben. Die Straßen unserer Städte sind menschenarm, während sich in vielen engen Wohnungen Dramen abspielen. Es ist diese Gleichzeitigkeit völlig unterschiedlicher Wahrnehmungen und Gefühle, die irritiert. Und dazu immer wieder die Frage: Was wird noch kommen? Haben wir das Schlimmste schon geschafft oder noch vor uns?

Ich weiß, dass wir Malteser uns im Rahmen unserer Möglichkeiten gut gegen das Coronavirus aufgestellt haben. Und dafür, für alles Mitgehen und Mitdenken, bin ich Ihnen unendlich dankbar. Wir tun, was in unserer Macht steht. Darüber hinaus aber müssen wir einfach aushalten! Ich weiß, wie schwer das für „Macher“ wie uns ist, aber es hilft nichts, da müssen wir durch – als Malteser und als Gesellschaft insgesamt.

Ich schreibe diese Zeilen Mitte April. Vielleicht ist ja schon wieder alles anders, wenn die „maltinews“ im Mai erscheint, denn auch diese Erfahrung teile ich mit Ihnen: Täglich ändert sich die Lage und stündlich lernt unsere Welt dazu. Meine Bitte wäre: Bleiben wir im Geiste beieinander, tun wir gemeinsam, was getan werden muss, und halten wir zusammen aus, was ausgehalten werden muss. Vor allem aber:

Bleiben wir alle gesund, wünscht

Ihr


Raphael Ebenhoch

Inhalt

Hilfe naht mit Bits und Bytes: Malteser-Rettungsdienste erproben digitale Übersetzungsapp „DICTUM Rescue“	3
Dank Pandemie gab's Frikassee: Der Kältebus der Malteser Hannover fuhr unter Schutzmaßnahmen zu den Obdachlosen	4
Spielen und Helfen: Gemeindesanitätsdienst der Malteser Jugend in Springe gegründet	5
Gliederungen und Dienste	6-7
Eine tolle Truppe: Malteser aus der Diözese Hildesheim helfen in der Coronakrise	8-9
Hilfsbereitschaft ohne Grenzen: Malteser in Deutschland und weltweit kämpfen gegen das Coronavirus	10
Neue Zuständigkeiten: In der Diözesangeschäftsstelle der Malteser wurden einige Stellen neu besetzt	11
Malteser Jugend: Malteser Jugend ist verzaubert – vierte bundesweite Aktionsnacht mit Rekordteilnahme	12
Kühler Kopf und klare Ansage: Malteser haben neue Gruppenführer in Hildesheim und Braunschweig	13
Acht Fragen an: Kyra Kluck, Referentin Verbandsentwicklung und Partizipation	14
Medienspiegel	15
Schlusspunkt	16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
 Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
 V.i.S.d.P.: Raphael Ebenhoch,
 Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover
 Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas
 Fotos: Lukas (Titelfoto, S. 16), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7:
 Hintergrund), Einzelnachweis am Foto
 Druck: Fischer Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13,
 31228 Peine
 Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de
 Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10,
 Stichwort: D09ALLG

Hilfe naht mit Bits und Bytes

Malteser-Rettungsdienste erproben digitale Übersetzungsapp „DICTUM Rescue“

Schmerzen? Wo? Seit wann? Wie stark? Fragen, die bei fremdsprachigen Patienten mitunter zwischen Leben und Tod stehen. Mit der „DICTUM Rescue“-App erproben die Malteser-Rettungsdienste in Braunschweig, Lehre-Wendhausen und Königslutter derzeit einen digitalen Wegbegleiter, der die Verständigung mit jenen Patienten erleichtert, die kein Deutsch verstehen. Die App hilft auch bei Verdacht auf eine Infektion mit dem Coronavirus und kann von jedermann heruntergeladen werden.

Sie läuft auf einem handelsüblichen Smartphone und passt daher in die Hosentasche eines Sanitäters oder Arztes. Die App unterstützt momentan 17 unterschiedliche Sprachen, darunter Arabisch, Kurdisch, Türkisch und viele osteuropäische Sprachen. Damit können Rettungskräfte den Patienten wichtige Fragen stellen und sie über die Rettungsabläufe informieren.

Mit „Kindermodus“ auch in kindgerechter Sprache

Entwickelt wurde die App mehr als ein Jahr lang gemeinsam vom Institut für Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Göttingen, der Feuerwehr der Stadt Braunschweig und Rettungskräften des Malteser Hilfsdienstes sowie dem Softwareentwickler aidminutes GmbH. Rund 400 Fragen haben die Projektleiter in die App eingespeichert. Sie können nicht nur an den Patienten selbst gerichtet werden, sondern gegebenenfalls auch an umstehende Dritte – falls der Patient bewusstlos ist, aber eine andere Person in der Nähe. Gedacht wurde auch an die Möglichkeit, in einem „Kindermodus“ in kindgerechter Sprache zu kommunizieren.

DICTUM Rescue gibt die Inhalte in

Foto: Lukas/Malteser



Mit der „DICTUM Rescue-App“ gelingt die Verständigung mit fremdsprachigen Patienten.

Wort und Ton wider. Speziell verstärkte Lautsprecher sorgen dafür, dass die App auch bei starken Umgebungsgeräuschen verstanden wird.

Die ersten Erfahrungen in den drei Rettungswachen der Malteser seien positiv, sagt Nicolai Hollander, Dienststellenleiter der Malteser in Braunschweig. Tatsächlich haben die Rettungskräfte beobachtet, dass DICTUM Rescue nicht nur die Verständigung erleichtert, sondern manche Patienten auch ruhiger werden, wenn sie plötzlich eine Stimme in ihrer Muttersprache hören.

Begleitet wird die Erprobungsphase von wissenschaftlichen Studien. Sie sollen die Praxistauglichkeit des digitalen Übersetzers untersuchen und dann Verbesserungsvorschläge machen. „Ziel ist, dass fremdsprachige Patienten ebenso gut behandelt werden können, wie Men-

schen deutscher Muttersprache“ verdeutlicht Arzt und Projektleiter Frank Müller von der Universitätsmedizin Göttingen das Ziel.

Gefördert wird das Projekt in Braunschweig zwei Jahre lang aus Mitteln des europäischen Sozialfonds über die niedersächsische Förderrichtlinie „Soziale Innovation“ und vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie. In Lehre-Wendhausen sowie Königslutter engagiert sich dagegen das Bundeslandwirtschaftsministerium.

Michael Lukas

Informationen sowie Link zum App-Download:

www.dictum-rescue.de

Dank Pandemie gab's Frikassee

Der Kältebus der Malteser Hannover fuhr unter Schutzmaßnahmen zu den Obdachlosen



Fotos: Lukas/Malteser

Obst und Bananen waren Spenden des Großmarktes.

Trotz Coronakrise ist der Kältebus der Malteser in Hannover am Donnerstagabend, 26. März, zum letzten Mal mit eigener Suppe zu den Obdachlosen der Landeshauptstadt gefahren. Noch einmal wurden rund 60 Personen am Raschplatz hinter dem Hauptbahnhof und am „Kröpcke“ in der Innenstadt mit einer warmen Mahlzeit und heißem Kaffee und Tee versorgt. Dem Coronavirus trotzten die Ehrenamtlichen in den vergangenen Wochen mit besonderen Hygienemaßnahmen. Inzwischen helfen die Ehrenamtlichen beim Austeilen von Nachtisch.

„Bleiben Sie zu Hause!“ Ein guter Rat – wenn man nicht gerade obdachlos ist. „Tagsüber merke ich die Einschränkungen schon sehr“, sagt Ben (Name geändert) nachdenklich. Seit fünf Monaten ist der 41-Jährige nach eigenen Angaben obdachlos – und gleich in die Corona-Krise gerutscht: „Früher konnte ich mich tagsüber in den Geschäften am Haupt-

bahnhof aufwärmen, auch mal einen Kaffee trinken, das geht jetzt nicht mehr“, bedauert der untersetzte Mann mit dem großen Rucksack. Alternative? „Viel spazieren gehen und der Obdachlosentreff der Caritas an der Clemensbasilika“. Und abends dann die Versorgungsbusse der verschiedenen Hilfsorganisationen. Donnerstags sind die Malteser an der Reihe mit ihrem „Kältebus“. „Gut, dass es Euch gibt“, sagt Ben anerkennend. „Nachts habe ich ja keine Probleme mit der Kälte, da ziehe ich meinen Schlafsack zu. Aber vorher ist es gut, noch etwas Warmes in den Magen zu bekommen.“

Zusätzlicher Tresen für räumlichen Abstand

Am letzten Donnerstag im März konnten die Malteser sogar besonders lecker auftischen. Hühnerfrikassee stand auf dem Speiseplan und die beliebte Nudelsuppe war ausnahmsweise mit Klößen angereichert. Zum Nachtisch gab es Äp-

fel und Bananen – Spenden von „Josephs Restaurant“ im Dorfgemeinschaftshaus Bredenbeck und des Großmarktes Hannover. Sowohl Restaurants als auch Märkte konnten in den vergangenen Wochen Teile ihrer Waren nicht mehr verkaufen und spendeten sie an Hilfsorganisationen.

Auch sonst verliefen die Kältebus-Fahrten der Malteser unter den Bedingungen der Corona-Pandemie etwas anders als sonst: Konnten sich die Obdachlosen und Bedürftigen ihre Suppe früher direkt am großen Suppentopf des Kältebusses abholen, so wurde nun ein zweiter Holztisch als zusätzlicher Tresen aufgebaut, um räumlichen Abstand zu schaffen. Der Nachschlag kam als zweite Portion in einen neuen Teller und in den leckeren Duft der Suppe mischte sich das sterile Aroma von Desinfektionsmitteln, mit denen einer der Helfer regelmäßig alle Tische abwischte. Handschuhe sind ohnehin selbstverständlich. Der Kommunikation mit den Obdachlosen tat es keinen Abbruch. Auch bei der letzten Fahrt des Kältebusses entspannen sich wieder einige nette Gespräche und Projektleiterin Kyra Kluck musste mitunter sogar trösten: „Nein, nächste Woche sind wir nicht mehr mit Suppe hier, aber unsere Arbeit geht weiter“, versprach die junge Malteserin dem einen oder anderen Gast.

Michael Lukas



Abstand halten! Das Gebot der Stunde.



Foto: Lukas/Malteser

Kaplan René Höfer (2. von links) mit einigen Mitgliedern der neuen Gruppe der Malteser Jugend und ihren Halstüchern (von links): Gruppenleiterin Lena Freifrau von Martinez, Dominik Lipp, Vincent Latussek und Luise Straeter.

Spielen und Helfen

Gemeindesanitätsdienst der Malteser Jugend in Springe gegründet

Das ohnmächtige Kind im Gottesdienst, eine Brandverletzung beim Gemeinde-Grillfest – die katholische Pfarrgemeinde Christ König Springe kann bei solchen medizinischen Notfällen künftig auf den „Gemeindesanitätsdienst (GSD)“ der Malteser hoffen. Im Sonntagsgottesdienst am 1. März wurde die GSD-Gruppe Christ König als neue Gruppe der Malteser Jugend offiziell gegründet. Das kleine Team versteht sich jedoch nicht nur als Sanitätsdienst, sondern auch als Teil der Jugendarbeit.

Die Idee zu dieser neuen Gruppe entstand in den Wäldern um Springe. Eigentlich müsste man hier am Deister eine Pfadfindergruppe gründen, dachte sich Lena Freifrau von Martinez, Jugendvertreterin der Pfarrgemeinde Christ König, im Sommer 2019. Kaplan René Höfer brachte die junge Frau auf einen ganz anderen Gedanken: „Du bist doch Malteserin. Gründe doch bei uns eine Gruppe der Malteser Jugend.“ Gesagt, getan: In den folgenden Sommermonaten, vor allem bei einer Kinderfreizeit, einte die junge Theologiestudentin eine sechsköpfige Gruppe Jugendlicher um sich, von denen drei inzwischen einen

GSD-Kurs absolviert haben, die anderen sollen noch folgen.

Sanitätsrucksack und Malteser-T-Shirts

Seit Anfang März ist das siebenköpfige Team offiziell ein Teil der Malteser Jugend und zugleich der Jugendarbeit der Gemeinde Christ König. Klar, dass Mit-Ideengeber René Höfer beim Gottesdienst selbst am Altar stand und persönlich die Halstücher der Malteser Jugend und auch die Jugendlichen segnete. Hintergründig daran: Vor seiner Weihe war René Höfer selbst für kurze Zeit Diözesanreferent der Malteser Jugend gewesen. Mit sichtlichem Stolz trug der Kaplan daher bei der Messe nicht nur die Malteser-Stola, sondern auch das Halstuch.

Mit Maximilian Freiherr von Boeselager und seiner Frau Marie-Rose waren eigens der Diözesanleiter und die Diözesanoberin der Malteser nach Springe gekommen. Stadtbeauftragte Ulrike Jarosch-von Schweder vertrat die Ortsgliederung der Malteser Hannover, der die neue Springer Gruppe fachlich angegliedert ist. Und Hans Höing, Diözesanreferent für Jugend und Schule der Malteser in der

Diözese Hildesheim, hatte den neuen Kameradinnen und Kameraden in Springe gemeinsam mit anderen Vertretern der Malteser Jugend einen Sanitätsrucksack und Malteser-T-Shirts sowie Gutscheine für Sanitätswesten mitgebracht.

In einer kurzen Ansprache stellte der Diözesanleiter die Malteser im Gottesdienst als „älteste Hilfsorganisation der Welt“ vor und die neue GSD-Gruppe als ersten Gemeindesanitätsdienst in der Malteser-Diözesangliederung Hildesheim. Aufgabe der neuen Gruppe soll nicht nur die Erstversorgung im Notfall, sondern auch Hilfe bei der Begleitung behinderter Gottesdienstbesucher sein. Dafür sucht das kleine Team noch Mitstreiter.

Michael Lukas

Information:

Gemeindesanitätsdienst der Malteser Jugend Christ König
Gruppenstunden: freitags 16 Uhr,
Erzbischof-Joseph-Godehard-Platz 4,
31832 Springe
Tel.: 0 50 41 / 22 89
Internet: www.kath-kirche-springe.de

Ein Fest im Sattel

Diözesangliederung. 1040 Euro haben Malteser in der Diözese Hildesheim gesammelt, um Reittherapie für Kinder zu unterstützen. Initiator war die Reitshow „Cavalluna“, die am Sonntag, 19. Januar, in Hannover Station machte. 100 Restkarten wurden an Malteser und deren Angehörige verschenkt, die sich mit der Spende dafür bedankten. Kunstreiter mit ihren Pferden erzählten in der Show „Legende der Wüste“ vor grandioser Kulisse die Geschichte der Prinzessin eines Wüstenstamms, die ein Geheimnis lüften muss, um ihr Volk zu retten. Im Rahmen der Initiative „Cavalluna hilft“ sammeln die Veranstalter Geld, um kranken Kindern, deren Eltern sich das nicht leisten können, eine Reittherapie zu ermöglichen.



Foto: Cavalluna

Hilfe geht durch den Magen

Diözesangliederung. Manchmal geht Hilfe auch durch den Magen. Zu einer ganz besonders schmackhaften Aktion hatte der Hildesheimer Baumarkt OBI am 9. November aufgerufen: Im markt-eigenen Küchenstudio verschenkte das Unternehmen Döner gegen eine Spende zugunsten des Herzenswunsch-Krankenwagens der Malteser. Rund 100 frisch zubereitete Döner gingen bei dieser Aktion über den Tisch. 130 Euro kamen zusammen, die von OBI auf 500 Euro aufgestockt wurden. Am 29. November 2019 konnte Isabell Windel von den Hildesheimer Maltesern das Geld entgegennehmen.



Foto: Lukas/Malteser

Ein Herz für ältere Menschen

Braunschweig. Schon immer waren ältere Menschen bei den Maltesern gern gesehen. Nun sind sie es in Braunschweig auch offiziell: Seit Donnerstag, 15. August 2019, ziert ein „Löwenpunkt“ die Eingangstür der Malteser-Dienststelle in Braunschweig. Er signalisiert, dass Senioren hier Hilfe und Unterstützung erwarten können. Vergeben wird der Löwenpunkt von Nachbarschaftshilfe-Vereinen in Braunschweig. Cornelia Seiffert, Koordinatorin der Nachbarschaftshilfe Ost, klebte das Logo persönlich an die Tür der Malteser, unterstützt von Marion van der Pütten, Ausbildungsleiterin der Malteser, und Dienststellenleiter Nico Hollander.



Foto: Lukas/Malteser

Attraktiver Auftritt

Hildesheim. Wer die Besten will, muss etwas bieten. Mit einem attraktiven Messestand präsentierten sich die Hildesheimer Malteser am Samstag, 25. Januar, zum ersten Mal bei der „ABI-Zukunft-Messe“ in der Hildesheimer Halle 39. Mit rund 80 anderen Ausstellern zeigten die Malteser den Abiturienten, welche Möglichkeiten ihnen bei dem katholischen Hilfsdienst offenstehen, vor allem im Bereich Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD). Von vielen guten Gesprächen konnte Tobias Meyer, Fahrdienstleiter der Hildesheimer Malteser, berichten, der mit fünf Kolleginnen und Kollegen vor Ort war.



Foto: Malteser Hildesheim

Kakao für Könige

Hildesheim. Leberkäse für Könige, Kakao für Kinder – auch beim diesjährigen Sternsingerdankgottesdienst im Hildesheimer Dom am Samstag, 11. Januar, lag das Wohl der kleinen Königinnen und Könige wieder ganz in den Händen der Hildesheimer Malteser. 800 bayrische Leberkäse im Fladenbrot und 200 Gemüsefrikadellen warteten nach dem Gottesdienst mit Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ auf rund 900 hungrige Mägen und waren schnell verteilt, dazu 200 Liter Kakao und 75 Liter Kinderpunsch. Den Gottesdienst selbst überwachten acht Malteser in verschiedenen Fußstreifen, um bei einem Notfall sofort eingreifen zu können.

Foto: Lukas/Malteser



Weil trifft Malteser Jugend

Diözesangliederung. Katholische Jugend ist vorzeigbar. Das dachte sich auch der SPD-Landtagsabgeordnete Markus Brinkmann und präsentierte dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil bei dessen Besuch in seinem Wahlkreis Sarstedt-Bad Salzdetfurth am 4. Februar 2020 eine Gruppe katholischer Jugendlicher aus verschiedenen Verbänden, darunter auch die Malteser Jugend. In der Jugendbildungsstätte „Haus Wohldenberg“ konnten Marvin Bellgardt, Philipp Kern und Diözesanjugendreferent Hans Höing dem Ministerpräsidenten ihre Arbeit kurz in einem Jeopardy vorstellen, bei dem die Fragen „Was bedeutet SSD“ und „Welches sind die Arbeitsschwerpunkte der Malteser Jugend?“ beantwortet wurden.

Foto: Malteser Jugend



Zelt für Obdachlose

Hannover. Als die Innenstadt von Hannover im Corona-Lockdown fast ausstarb, da war auch kaum Platz mehr für Wohnungslose – so wurde der Obdachlosentreff der Caritas Hannover noch wichtiger für diese Menschen. Klar, dass die Malteser Hannover halfen und den Treffpunkt am 19. März mit einem Malteserzelt aufrüsteten. Das Zelt mit einem Fassungsvermögen von bis zu 20 Personen entlastet mit seinen Bierzeltgarnituren den Tagestreff, erweitert die Räumlichkeiten und schafft Ausweichmöglichkeiten für den Fall, dass es regnet. Somit können die Besucher jetzt einfacher Abstand voneinander halten.

Foto: Caritas Hannover



Ein kreativer Kopf

Duderstadt. Nach jahrzehntelanger Vakanz haben die Malteser in Duderstadt wieder einen Ortsbeauftragten: Seit Beginn des Jahres baut Hans-Jürgen Bonitz (61) bei dem katholischen Hilfsdienst im Untereichsfeld neue ehrenamtliche Dienste auf. Sie sollen die renommierte Malteser-Berufsfachschule für Pflegeberufe mit angeschlossener Tagespflege für demente Menschen ergänzen und dem Ehrenamt dort neues Leben einhauchen. Bonitz kommt aus Duderstadt und ist dort verwurzelt. Lange wirkte er dort als Zahnarzt. Zunächst plant der neue Ortsbeauftragte, den „Mobilen Einkaufswagen“ und ein „Café Malta“ für Duderstadt aufzubauen.

Foto: Lukas/Malteser



Eine tolle Truppe

Malteser aus der Diözese Hildesheim helfen in der Coronakrise

Ein kleines Virus macht große Probleme – in vielen Bereichen, an unterschiedlichen Orten. Kaum ein Malteser-Dienst, der davon nicht betroffen wäre. Mit Flexibilität, Teamgeist und gutem Willen haben die Malteser in der Diözese Hildesheim in den vergangenen Wochen schon einige Herausforderungen gemeistert. Ob weitere bevorstehen, ist derzeit ungewiss.

Es heißt, vor dem Coronavirus seien alle Menschen gleich. Im Herzberger Altenheim Villa Juesheide trug der Kampf gegen das Virus jedenfalls die Farbe Blau. In ihren dichtgeschlossenen, marineblauen Anzügen mit weißem Mundschutz waren die Malteser Sandy Krüger, Anneliese Sander und Dagmar Müller (alle Namen auf Wunsch geändert) bei einer kurzen Arbeitspause am Sonntagnachmittag, 5. April, kaum auseinanderzuhalten, und sie hatten ja auch das gleiche Ziel: Alten, teilweise pflege-

Fotos (2): Lukas/Malteser



„Schwesterntracht“ in Zeiten von Corona: Malteser aus Duderstadt in der Villa Juesheide.

bedürftigen Menschen über die Zeit der Coronakrise zu helfen und sie – und sich selbst – dabei gesund zu halten.

Tagespflege-Betreuerinnen aus Duderstadt jetzt in Herzberg

Hintergrund: Als sich im Herzberger Altenheim Villa Juesheide einige Bewohner mit dem Coronavirus ansteckten, mussten die infizierten von den nicht-infizierten Bewohnern getrennt werden. Alle regulären Pflegekräfte des Heimes waren danach in der Betreuung der Coronavirus-positiven Bewohner gebunden, deshalb stieg im Heim kurzfristig der Personalbedarf.

Duderstädter Malteser halfen aus. Von Dienstag, 31. März, bis zum Montag, 6. April, waren die drei Mitarbeiterinnen aus der Duderstädter Malteser-Tagespflege für Menschen mit Demenz in Herzberg aktiv – auf Bitten des Landkreises Göttingen. Die noch gesunden Heimbewohnerinnen und -bewohner verlegte die Heimleitung in den frisch renovierten Villenbau, wo sie von externen Pflegekräften betreut wurden, in der Spätschicht von den Duderstädter Maltesern. Fünf ihrer insgesamt sieben

Mitarbeiterinnen aus der Malteser-Tagespflege konnte Leiterin Jaqueline Haase nach Herzberg schicken, da die Tagespflegereinrichtung der Malteser am 18. März hatte schließen müssen.

In Herzberg wurden die Frauen ins kalte Wasser geworfen: Der wunderschöne Villenbau aus dem Jahre 1905 war zwar gerade frisch renoviert, aber noch nicht komplett eingerichtet. Mit 18 gesunden Bewohnern zogen die Malteser in die neuen Räume und standen dort vor einer doppelten Herausforderung: Zum einen mussten sie sich räumlich einrichten, zum anderen mit der Pflege teilweise schwer pflegebedürftiger Patienten vertraut machen. „Wir haben hier Vollpflegepatienten und auch demente Bewohner, das volle Programm“, erklärte Anneliese Sander als ausgebildete Alltags- und Demenzbegleiterin. Wenn man bisher in der Tagespflege gearbeitet hat, ist das eine enorme Herausforderung.

Isolation erklären und darüber hinwegtrösten

Und eine dritte kam noch hinzu: Wie erklärt man teilweise dementen Menschen die gewöhnungsbedürftige „Schwes-



Das Alten- und Pflegeheim Villa Juesheide in Herzberg.

terntracht“? „Wenn man diese Patienten ruhig und freundlich anspricht, es langsam angehen lässt, dann verstehen die das auch“, hat Gesundheits- und Krankenpflegerin Sandy Krüger beobachtet. Schnell wurde ihnen jedenfalls klar: Pflegewissen allein reicht hier nicht, man muss den betagten Menschen ihre Isolation auch erklären und sie darüber hinwegtrösten – und schließlich sogar den Essensdienst übernehmen, da Küchenkräfte nicht ins Haus dürfen. „Wir machten hier alles, von der Küchenfee bis zur Psychologin“, so brachte es Anneliese Sander auf den Punkt.

Bei all dem mussten die Frauen natürlich auch an sich und ihre Familien denken. Sandy Krüger hat eine zweijährige Tochter und Altenpflegehelferin Dagmar Müller versorgt zu Hause ihre Eltern. Das alles wollte kurzfristig umorganisiert sein, trotzdem war Anneliese Sander von Anfang an klar: „Der Dienst am Menschen steht ganz oben, da gab es keine Diskussion“ – auch wenn dieser Dienst irgendwann an die Substanz geht.

Die Frauen sind zusammengewachsen in diesen extremen Tagen, das spürt man. Da passte kein Blatt mehr dazwischen, jede stand für die andere ein, sagten sie selbst. Und diesen Geist würdigte auch die Heimleitung. „Ganz besondere Schätze haben die Malteser da in ihrem



Foto: Lukas/Malteser

Malteserin Mareike Maasberg mit ihren Hausnotruf-„Funkfingern“ im Wolfsburger Ergänzungs Krankenhaus „Global Inn“.

Team“, lobte Andreas Kern, Geschäftsführer der Villa Juesheide und Pflegedienstleiterin Carla Heidemann betonte, die Malteser hätten die Villa innerhalb der ersten Tage überhaupt erst bewohnbar gemacht und sich dabei wunderbar eingebracht. „Eine tolle Truppe!“

Einsatzkräfte tragen jetzt FFP-2-Masken

Das darf man von allen Maltesern der Hildesheimer Diözesangliederung sagen. Leichter gemacht hat das Virus ihren Dienst jedenfalls nicht. Einsatzkräfte tragen jetzt bei jedem Einsatz FFP-2-Masken, berichtet Markus Wollmann, Rettungswachenleiter in Hannover, und auch da, wo Malteser nicht direkt mit Infizierten in Berührung kommen, sind Einsatz und Engagement gefragt. Ehrenamtliche Malteser aus Hannover haben zum Beispiel eines ihrer Zelte bei der Obdachlosenambulanz der Caritas Hannover aufgebaut (siehe S. 7) und die Wolfsburger Kameradin-

nen und Kameraden halten sich seit 3. April rund um die Uhr bereit, um bei Bedarf Patienten vom Klinikum Wolfsburg in das Ergänzungs Krankenhaus im Hotel „Global Inn“ zu verlegen. Mit ihren Hausnotruf-Funkfingern werden sie dort im Ernstfall auch für die Kommunikation zwischen Patienten und Pflegekräften sorgen. Statt Erste-Hilfe-Kursen bieten die Malteser nun Hilfe beim Einkaufen an und Trauerbegleitung und Besuchsdienste wurden so gut wie möglich ans Telefon verlegt (mehr dazu in der kommenden Ausgabe der „maltinews“).

Was noch kommen wird, kann niemand sagen. Eines ist aber jetzt schon gewiss: Das kleine Virus macht große Probleme und lehrt uns Menschen wieder Demut. Um es mit den Worten der Diözesanleitung im Osterbrief zu sagen: „In Ehrfurcht wollen wir uns vor den Toten dieser Tage verneigen, Ihnen noch einmal für Ihren Einsatz danken und zum gemeinsamen Gebet einladen.“

Michael Lukas



Foto: Malteser

Der Malteser-Rettungsdienst in Deutschland hat seine Hygienestandards angepasst.

Spendenkonto

Spendenkonto für die Corona-Hilfe der Malteser: IBAN: DE10 3706 0120 1201 2000 12, Stichwort: Corona-Hilfe

Hilfsbereitschaft ohne Grenzen

Malteser in Deutschland und weltweit kämpfen gegen das Coronavirus

Seit es Menschen gibt, werden sie von Seuchen geplagt. Covid-19 ist nur die jüngste davon. Der weltweite Malteserorden mit dem Malteser Hilfsdienst in Deutschland gilt als älteste Hilfsorganisation der Welt und ist im Kampf gegen Seuchen sehr erfahren. Beide haben längst den Kampf gegen das Virus aufgenommen.

Foto: Malteser



Ein Corona-Abstrichzentrum der Malteser als Drive-In.

Die Covid-Pandemie stellt den internationalen Malteserorden vor große Herausforderungen. „Der Orden ist ganz davon in Beschlag genommen, Krankenhäuser, Medizinzentren und Ambulanzen zu unterstützen und hilft gleichzeitig weiterhin älteren Menschen und solchen mit Behinderungen, die derzeit besonders gefährdet sind“, heißt es auf der englischsprachigen Homepage des Ordens. Tatsächlich ist der Malteserorden auf allen bewohnten Kontinenten tätig, so auch in Afrika und Asien. Malteser und ihre Partner sorgen dort mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten nicht nur für medizinische Ba-

sisversorgung, sondern betreiben auch sozialmedizinische Aufklärung. Sie helfen den Menschen damit, sich selbst zu helfen.

In Europa wirken Malteser in fast allen Ländern. Deutschlandweit sind derzeit rund 6000 Ehrenamtliche der Malteser im Einsatz, um den Bedarf an medizinischem und sanitätsdienstlichem Personal zu decken, ältere oder isolierte Menschen zu unterstützen und um logistische Leistungen für das Gesundheitssystem zu übernehmen. Das beginnt bei der klassischen Notfallvorsorge und dem Katastrophenschutz und

hört beim Krankentransport noch lange nicht auf.

Einkaufsdienste sowie Rat und Trost am Telefon

In über 200 deutschen Städten haben Malteser in den vergangenen Wochen fast 400 neue soziale Angebote geschaffen. Gegründet oder zumindest stark ausgebaut wurden unter anderem die Malteser-Einkaufsdienste und das Angebot, sich telefonisch Rat, Hilfe oder Trost zu holen. Über die bundesweite Telefon-Hotline 02 21 / 98 22 95 06 können Menschen seit Ende März deutschlandweit Hilfe für sich selbst oder Angehörige erfragen. Da die deutschen Malteser im weltweiten Vergleich relativ gut aufgestellt sind, ist es Ehrensache ausländische Malteser-Organisationen durch Spendengelder zu unterstützen, denn es gilt: Viren kennen keine Grenzen – Hilfsbereitschaft aber auch nicht!

Michael Lukas

Foto: Union Aid/Malteser International



Mitarbeiter von Malteser International und ihren Partnern in Afghanistan.

Info

Mehr zum Thema auf den Homepages von Malteserorden und Malteser Hilfsdienst:

www.orderofmalta.int und
www.malteser.de



Dr. Maria-Theresia Bernhold.



Diakon Thomas Müller.



Kyra Kluck.



Dr. Christoph Mock.

Neue Zuständigkeiten

In der Diözesangeschäftsstelle der Malteser wurden einige Stellen neu besetzt

Die Malteser in der Diözese Hildesheim haben zu Beginn des Jahres manche Zuständigkeiten verändert und einige Stellen neu besetzt. Die Veränderungen betreffen folgende Bereiche:

Soziales Ehrenamt

Nachdem die langjährige Leiterin des Sozialen Ehrenamtes, Elfriede Kollarz, Ende des vergangenen Jahres in Ruhestand gegangen ist, hat Dr. Christoph Mock, bisher Referent Verbandsentwicklung und Partizipation, die Abteilungsleitung Soziales Ehrenamt übernommen. Außerdem leitet Mock die Abteilung Verbandsentwicklung, Ehrenamt und Partizipation, unterstützt von Referentin Kyra Kluck, der früheren Diözesanreferentin Jugend und Schule, die sich darüber hinaus dem Bundesprojekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“ widmen wird. Dieses Pro-

jekt fördert die Malteser bis 2024. Mock wird auch weiterhin den Bereich Ambulante Hospizarbeit leiten und sich in verschiedenen Ehrenamtsprojekten engagieren.

Besuchsdienste

Dr. Maria-Theresia Bernhold leitet nun als Diözesanreferentin den Bereich Besuchs- und Begleitungsdienste, Demenzarbeit und Trauerbegleitung. Unterstützt wird sie seit Februar von dem Theologen Holger Wille, der neu zu den Maltesern gestoßen ist. Um den Besuchs- und Begleitungsdienst mit Hund (BHD) kümmert sich seit Beginn des Jahres Ann Cathrin Brenner als Diözesanreferentin.

Malteser Pastoral

Diakon Thomas Müller ist als Nachfolger von Elfriede Kollarz seit Beginn des

Jahres verantwortlich für den Bereich Malteser Pastoral mit Fortbildungen, spirituellen Auszeiten und manchem mehr. Müller arbeitete unter anderem in Verden, Südafrika und dann bis zu seinem Ruhestand Ende 2019 in Garbsen. Seit 2005 ist Thomas Müller Malteser und dem Hilfsdienst seit vielen Jahren eng verbunden. In seinem Ruhestand nimmt sich der geweihte Diakon nun mehr Zeit für die Malteser Pastoral, als ihm das früher möglich war.

Psychosoziale Notfälle

Andrea Schmidt, ehrenamtlich engagiert bei den Maltesern in Braunschweig und eine der Vertreterinnen der Helferschaft im Diözesanvorstand, wird zusätzlich ehrenamtlich den Bereich Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) aufbauen.

Michael Lukas



Sabina Oppermann (Hildesheim) und Tom Bielstein (Braunschweig) planen den Einsatz der Hilfskräfte. Jan Zantopf beobachtet und bewertet ihre Schritte.

Kühler Kopf und klare Ansage

Malteser haben neue Gruppenführer in Hildesheim und Braunschweig

Die Malteser in der Diözese Hildesheim stärken den Bevölkerungsschutz, indem sie in den vergangenen Wochen, noch vor der Coronakrise, mehrere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zu Gruppenführerinnen und Gruppenführern qualifiziert haben. Deren Aufgabe wird es sein, Einsatzkräfte im Bevölkerungsschutz zu koordinieren, um Verletzte und Betroffene optimal zu versorgen. Das Lernen hat sich gelohnt, wie eine Übung zeigte.

Die angehende Gruppenführerin Sabina Oppermann steht mit ihrem Kollegen Tom Bielstein vor einer großen Karte des Hildesheimer Domplatzes. Bei einer Veranstaltung, so die Annahme der Übung, kommt es zu einer Massenpanik, bei der mehrere Personen leicht und schwer verletzt werden. Nun gilt es einen kühlen Kopf zu bewahren und die vor Ort befindlichen Kräfte systematisch zu führen.

Wie viele Einsatzkräfte und Fahrzeuge

habe ich? Wie viele Personen sind verletzt? Welche Personen müssen unmittelbar behandelt werden?

Einsatztaktik, Vorbereitung und Planspiele

In kurzen Schlagworten sprechen sich Oppermann und Bielstein ab. Auf der Karte werden Markierungen gesetzt, wo für die Einsatzkräfte Gefahren drohen, die Verletzten versorgt werden und Fahrzeuge halten können. Jetzt sind Ortskenntnisse von Vorteil: Als Braunschweiger kennt Bielstein den Hildesheimer Domplatz nicht und möchte Fahrzeuge durch einen Tunnel in Richtung Museum schicken. „Geht nicht, Tunnel zu niedrig“, gibt Jan Zantopf zurück, der als Übungsleitung gleichzeitig den Einsatzleiter in dieser Prüfung mimit. Umdenken ist angesagt: „Rettungsmittel drehen am Josephinum und verlassen den Platz durch die Schranke“, gibt Bielstein an

seine Kollegen weiter. Bielstein steht im ständigen Kontakt mit Zantopf und hält ihn mit Lagemeldungen und Kräfteanforderungen auf Trab.

Zantopf unterstützt an diesem Wochenende den Kursleiter Sebastian Brandes. Beide bestätigen nach Übungsende, dass die angehenden Gruppenführer ihre Prüfung gut bestanden haben.

Die Prüfung stand am Ende einer 80-stündigen Ausbildung, die die Ehrenamtlichen aus Hildesheim und Braunschweig an Wochenenden durchlaufen haben. Neben Einsatztaktik standen auch Mitarbeiterführung, Strukturierte Einsatzvorbereitung und mehrere Planspiele auf dem Programm. Nunmehr haben die Hildesheimer Malteser zwei neue Gruppenführerinnen und einen neuen Gruppenführer in ihren Reihen. Die Braunschweiger Malteser können auf eine neue Gruppenführerin und drei neue Gruppenführer zählen.

Maik Hüttig

Acht Fragen an ...

Kyra Kluck, Referentin Verbandsentwicklung und Partizipation

Kyra Kluck (26) wurde in Langenhagen geboren und ist in Hannover aufgewachsen. Nach Abitur und einjährigem Bundesfreiwilligendienst bei den Maltesern in Hannover studierte sie an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfsburg Management im Gesundheitswesen mit Schwerpunkt Krankenversicherung. Auch während des Studiums arbeitete Kluck als studentische Aushilfe und geringfügig Beschäftigte bei den Maltesern in der Diözese Hildesheim, wurde im März 2019 in Elternzeitvertretung Diözesanreferentin für Jugend und Schule und ist seit Beginn des Jahres Diözesanreferentin für Verbandsentwicklung und Partizipation. Daneben leitet sie das Projekt Kältebus Hannover (siehe S. 4/11). In ihrer Freizeit spielt Kyra Kluck Klarinette im Sinfonischen Blasorchester der Feuerwehr Hannover – Opus 112, klettert viel und reist gern.



Foto: Lukas/Malteser

Wie und warum sind Sie Malteser geworden?

Nach meinem Abitur war mir noch nicht ganz klar, welchen Beruf ich erlernen möchte. Also entschied ich mich vorerst für den Bundesfreiwilligendienst. Zu diesem Zeitpunkt wohnte ich sehr nah bei den Maltesern und mein Vater riet mir, mich zu bewerben. Gesagt, getan. Schon am Folgetag hatte ich mein Bewerbungsgespräch und keine Woche später die Zusage für meinen Freiwilligendienst. Diese Entscheidung war die beste meines bisherigen Lebens!

Was reizt Sie als Protestantin an einem katholischen Verband?

Ich glaube mit „Reiz am katholischen Verband“ hat meine Verbundenheit zu

den Maltesern eher weniger zu tun. Die gelebten Werte meiner Kolleginnen und Kollegen sowie ehrenamtlichen Malteser, das gute Miteinander und Füreinander sind mir sehr wichtig und machen für mich den „Reiz“ aus.

Was bedeutet Ihnen Ihr Glaube für Ihre Arbeit?

In jedem Tun steckt das solidarische Denken des Christentums. Jedem offen gegenüber zu stehen und Hilfe anzubieten gehört für mich einfach dazu. Gerade im Bereich der Verbandsentwicklung hoffe ich, dies in der gesamten Diözese gut umsetzen zu können: Ehrenamt und Hauptamt in ihren Fähigkeiten zu stärken und sich weiterentwickeln zu lassen.

Jeder geht anders mit der Coronakrise um. Welchen Weg haben Sie gefunden?

Ich habe mich doch sehr stark eingeschränkt und verlasse das Haus nur noch für Einkäufe, einen Spaziergang oder für das gelegentliche Entfliehen aus dem Homeoffice zum Büro und die Vorbereitungen des Kältebusses. Gespräche mit meinen Verwandten finden nur noch telefonisch statt oder mit großem Abstand

vor der Haustür. Manchmal fällt einem schon die Decke auf den Kopf, aber dann denke ich mir nur: „Indem du zu Hause bleibst, tust du etwas Gutes für deine Mitmenschen!“

Sehen Sie die Coronakrise langfristig eher als Gefahr oder als Chance für unseren Verband?

Das ist sehr schwer zu beantworten. Viele unserer Dienste mussten eingestellt werden, andere hingegen wurden neu geschaffen. Es birgt alles sein Für und Wider. Ich würde mich freuen, wenn die Solidarität der Gesellschaft, die sich derzeit bemerkbar macht, anhält und unseren Diensten zugute kommt.

Sie sind auch Projektleiterin des Malteser-Kältebus. Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

Ich bin immer wieder begeistert vom Einsatz unserer Ehrenamtlichen. Das Team ist super zusammengewachsen und fast komplett selbstständig geworden. Seit April fährt der Kältebus aufgrund von COVID-19 weiterhin donnerstags und verteilt Nachtisch, der ausschließlich mit Lebensmittelspenden funktioniert. Auch hier hat sich das Team überaus flexibel gezeigt. Hut ab!

Sie gelten als umgänglich und sozial eingestellt. Was kann Sie wütend machen?

Ich muss gestehen, dass ich nicht einmal weiß, ob ich jemals wirklich wütend auf jemanden oder etwas war. Es waren wohl Gefühle wie Trauer oder Enttäuschung, aber Wut ist mir eher fremd.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden und was wäre Ihre Antwort?

Wo sehen Sie sich in fünf Jahren? Hoffentlich weiterhin bei den Maltesern. Derzeit habe ich neben dem Referat Verbandsentwicklung und der Leitung des Kältebus in Hannover auch die Projektleitung von „Zusammenhalt durch Teilhabe“ inne, einem Programm, das durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert wird. Diese Förderung geht vorerst bis Ende 2024, weshalb ich in knapp fünf Jahren neu nachdenken muss.

HARZ KURIER

OSTERODER RUNDSCHAU · HERZBERGER ZEITUNG · BAD LAUTERBERGER ZEITUNG · BAD SACHSAER NACHRICHTEN



Jugendliche überraschen Weiler

Präsident spielt und diskutiert mit katholischen Jugendlichen im Haus Wohl...



Stephan Weil diskutiert mit Jugendlichen im Haus Wohlberg über den Klimawandel.

bestätigte Corona-Fälle im Landkreis Göttingen

Inflizierte sind insgesamt 17 gestorben.

Bei 370 Menschen in und Landkreis Göttingen ist eine Infektion mit dem Coronavirus bestätigt. Stand 7. April 17 von ihnen 102 in der Stadt sind. 268 im Landkreis. Dies bedeutet, wurden bislang vorerst gemeldet, die Infektionskrankheit im Landkreis sind: acht aus dem Landkreis Göttingen.

Malteser-Pflegerinnen halfen eine Woche lang in der Villa Juesheide

Seit Dienstag, 31. März, bis zum vergangenen Montag waren Mitarbeiterinnen aus der Dudenstädter Malteser-Tagespflege für Menschen mit Demenz in Herzberg aktiv und haben auf Bitten des Landkreises Göttingen im Pflegeheim Villa Juesheide geholfen. Nachdem in dem Herzberger Alters- und Pflegeheim einige der Bewohner positiv auf das Coronavirus getestet worden waren, mussten die infizierten von den nicht-infizierten Bewohnern getrennt werden (wir berichteten). Seite 5

Wiltraud Potrawa ist Gesicht der Malteser

Stadtbeauftragte des Verbands in Seelze ist seit zehn Jahren ehrenamtlich tätig



Wiltraud Potrawa ist seit zehn Jahren ehrenamtlich tätig als Stadtbeauftragte des Verbands in Seelze.

regionalHeute.com

Regionalnachrichten für die Region

Neue Rettungsapp ermöglicht Kommunikation auf Muttersprache

Mit der "DICTUM Rescue-App" können nichtdeutschsprachige Patienten mit den Malteser-Rettungsdiensten auf ihrer Muttersprache kommunizieren.



Mit der "DICTUM Rescue-App" gelingt die Verständigung mit fremdsprachigen Patienten. Foto: Lukas/Malteser

Was sind die größten Herausforderungen?

Das so viele Menschen vor Ort den unentgeltlichen Dienst am Menschen motiviert werden können, liegt auch an Potrawa. Mit ihrer Erfahrung, ihrer zupackenden, bezugsfähigen Art ist sie die Ehrenamtlerin der Malteser.

Malteser bereitet Transport von Covid-19-Patienten vor

Malteser, Ehrenamtler unterstützen, Patienten Transportwege auf Nummer gesichert eine Einsatzkraft für die Eltern.



Ehrenamtlich: Drei Volkswagen Mitarbeiter helfen in der Corona-Krise. Michael Plan, Andreas Hölzel und Marc Brunenberg sind für die Malteser im Einsatz. Foto: Malteser

Behelfskrankenhaus ist startklar: Malteser unterstützen den Betrieb

Hotel „Global Inn“ wurde zur Außenstation des Klinikums umgebaut - Hilfsdienst stellt Krankentransport und In-



Infrastruktur für das Behelfskrankenhaus: Die Malteser in Harzburg unterstützen den Betrieb. Foto: Malteser

„Das ist doch alles unser gemeinschaftliches Werk“, sagt die 57-Jährige. Das Werk – das sind die Angebote, die über...

ER UND ÜBERALL INFORMIERT.



Ehrenamtlich: Drei Volkswagen Mitarbeiter helfen in der Corona-Krise. Michael Plan, Andreas Hölzel und Marc Brunenberg sind für die Malteser im Einsatz. Foto: Malteser

Bankleber in Corona-Krise: Abschied von FFP2-Masken ab

Bankleber in Corona-Krise: Abschied von FFP2-Masken ab. Die Malteser in Harzburg unterstützen den Betrieb. Foto: Malteser



Bankleber in Corona-Krise: Abschied von FFP2-Masken ab. Die Malteser in Harzburg unterstützen den Betrieb. Foto: Malteser

Zitate

ffn

29. Dezember 2019
www.ffn.de

„Gemeinsam mit ihrem Hund besuchen ehrenamtliche Mitarbeiter der Malteser alleinstehende Senioren, Menschen in Alten- und Pflegeheimen.“

Wolfsburger Allgemeine Zeitung

4. April 2020
www.waz-online.de

„Mit dem Malteser-Stadtbeauftragten Bernhard Lange als Fachberater Sanität sind die Malteser seit dem 17. März auch im Corona-Krisenstab der Stadt vertreten.“

ffn

9. Februar 2020
www.ffn.de

„Ich arbeite im Malteserladen Hildesheim. Das ist ein kleiner Laden, der Spenden von Bürgern entgegennimmt und diese für einen wohltätigen Zweck verkauft.“

Braunschweiger Zeitung online

7. April 2020
www.braunschweiger-zeitung.de

„Seit rund 15 Jahren ist er für die Malteser im Dienst; wie viele extreme Einsätze er bereits mitgemacht hat, kann er nicht mehr zählen.“

Radio 21

19. Januar 2020
www.radio21.de

„Jeder, der einen Hund hat, kann ihn bei den Maltesern zum Lebensretter ausbilden lassen. Die Hunderasse spielt dabei keine Rolle.“

Malteser Pastoral

(Alle aufgeführten Termine stehen unter Vorbehalt einer coronabedingten Absage)

Gedenkgottesdienst, 4. Juni 2020:

17.30 Uhr; Kolumbarium Hl. Herz Jesu, Max-Kuhlemann-Straße 13, 30550 Hannover-Misburg. Viele inzwischen verstorbene Personen haben unser Leben mitgeprägt. Ihr Licht leuchtet noch weiter in unseren Herzen und unsere Liebe zu ihnen ist immer wieder spürbar. Wir wollen ihrer gedenken und vor allem auch denen Trost spenden, die in den letzten Monaten einen lieben Menschen verloren haben. Leitung: Diakon Thomas Müller.

Einkehrtag „Melchisedek segnet“, 2. Juli 2020:

9.30 bis 17 Uhr; Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim. Von der Begegnung zwischen Abraham und Melchisedek berichtet die Bibel im Buch Genesis nur mit wenigen Versen. Uns wird dieser segensreiche Moment aber den ganzen Tag füllen. In einem Impuls und einem Bibliolog werden wir ganzheitlich in das Geschehen hineingenommen. Miteinander wollen wir uns auch über einen Bibelvers, der vom Segen spricht, austauschen. Eine angeleitete Zeit im stillen Gebet rundet den Tag ab. Leitung hat Sr. Christiane OSB, Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2020.

Schweigeexerzitionen, 9. bis 13. September 2020

Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim. Schweigen gehört zu den ältesten und wirkungsvollsten Formen geistlicher Übungen. Durch Schwester Debora OSB angeleitet werden die Teilnehmenden ins Schweigen geführt. Rechtzeitig vor den Exerzitionen wird Sr. Debora allen Angemeldeten einen Infobrief zusenden. Anmeldeschluss ist der 15. August 2020.

Einkehrtag und Schweigeexerzitionen sind für Malteser kostenlos. Für Verpflegung ist gesorgt, bitte geben Sie bei der Anmeldung besondere Verpflegungswünsche an. Fahrtkosten können nicht übernommen werden. Sollte die Veranstaltung nicht stattfinden, werden Angemeldete umgehend informiert. Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung doch verhindert sein, ist zeitnahe Abmeldung erbeten. Hauptamtlichen des MHD wird die Teilnahme gemäß AVR AT § 10 Abs. 5 bis zu drei Tagen als Arbeitstag anerkannt. Bitte sprechen Sie diesbezüglich Ihre Vorgesetzten an. Information und Anmeldung für Einkehrtag und Schweigeexerzitionen: Diakon Thomas Müller (Kontaktdaten rechts).

Termine

(Änderungen vorbehalten)

4. Juni, 17.30 Uhr:

Kolumbarium Hl. Herz Jesu, Max-Kuhlemann-Straße 13, 30550 Misburg; Gedenkgottesdienst für Verstorbene (siehe links)

6. Juni, 10 Uhr:

Malteser-Fahrradtour durch die Südheide rund um Wietze, Treffpunkt: Am Salzberg, 29323 Wietze; Infos: Kyra Kluck, E-Mail: kyra.kluck@malteser.org

15. Juni:

DGS; Vorstandssitzung

2. Juli, 9.30 Uhr:

Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim-Marienrode; Einkehrtag „Melchisedek segnet“ (siehe links)

9. bis 13. September:

Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim-Marienrode; Schweigeexerzitionen (siehe links)

12. September:

Köln; Bundesversammlung

28. September:

DGS; Vorstandssitzung

13. Oktober:

Klosterkirche, Klosteramthof 3, 30974 Wennigsen: Gerhardsvesper

27. November:

Burg Warberg: Klausurtagung Beauftragte mit Übernachtung

28. November:

Burg Warberg: Diözesan-Delegiertenversammlung

Zum Vormerken:

12. Juni 2021:

Blaulichtmeile Hannover mit Malteser Jugend

14. bis 19. Juni 2021:

Messe Interschutz, Hannover

Information und Anmeldung Malteser Pastoral:

Diakon Thomas Müller,
Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover,
Fax: 05 11 959 86 40,
E-Mail: thomas-georg.mueller@malteser.or